

zur Gänze die st. gallischen Gewerbeschulen, die jungen Handwerker nehmen an den Fortbildungskursen in der Schweiz teil, und einzelne haben sich bereits der schweizerischen Meisterprüfung unterzogen; die liechtensteinischen Lehrer an den Primar- und Realschulen sind seit dreißig Jahren fast ausnahmslos in der Schweiz herangebildet worden, in den liechtensteinischen Schulen werden schweizerische Lehrmittel, soweit keine eigenen liechtensteinischen vorhanden sind, verwendet, die Lehrpläne sind stark den schweizerischen angepaßt, damit unsere Jugend beim Uebertritt in eine Schule in der Schweiz dort auch den Anschluß findet, umgekehrt besuchen bereits Schweizer und Schweizerinnen hier unsere Mittelschulen, das Abendtechnikum in Vaduz besucht eine beachtliche Zahl Studierender aus der sanktgallischen Nachbarschaft; die Liechtensteiner nehmen mit ihren Vereinen an den Festanlässen der st. gallischen und graubündnerischen Nachbarschaft teil, wie es umgekehrt kaum ein liechtensteinisches Fest gibt, an dem nicht auch die benachbarten Vereine aus der Schweiz mitwirken, die kulturellen Veranstaltungen (Konzerte, Theater, Operetten, Wettspiele etc.) erfreuen sich stets eines gegenseitig guten Besuches usw.

Ueber die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein ließe sich noch vieles ausführen. Halten wir aber eines fest: Die Verbindung zwischen den beiden Ländern ist ein Musterbeispiel dafür geworden, wie man bei beidseitig gutem Willen und gegenseitiger Rücksichtnahme keinem zum Nachteile ein Werk aufbauen kann, über das sich beide Teile freuen dürfen: die Schweizerische Eidgenossenschaft, weil es ihr gelungen ist, einem nach dem Ersten Weltkrieg total verarmten kleinen Nachbarlande wirtschaftlich auf die Beine zu helfen; das Fürstentum Liechtenstein, weil ihm so hilfreich die Hand geboten wurde, seine Wirtschaft sich heute eines ordentlichen Wohlstandes erfreuen kann und die fortschreitende Vertiefung der Beziehungen zur Schweiz ihm gestattet, getrost und mit Vertrauen in die Zukunft zu schauen. — Möge dieser gute Geist des gegenseitigen Vertrauens